IPM Career Coaching

Building your future

Mit unserem eintägigen Workshop mehr Erfolg im Bewerbungsprozess!

Informationen und Anmeldung
www.ipmag.ch

STELLEN Bund

14. Juni 2003 Nr. 136 **Inserate:** Tel. 031 384 13 84/Fax 031 384 14 91
Redaktion: Mathias Morgenthaler, stellenbund@derbund.ch
Stelleninserate online: www.jobclick.ch

www.aberegg-consulting.ch

Ihr Partner
für Personalfragen
im Espace Mittelland

aberegg consulting AG

Kaderselektion
und Beratung in
Personalfragen
Tel. 031 333 80 22

«Ehrgeizige Chefs schöpfen ihre Kraft oft aus einem Defizit»

Unternehmen sind störungsanfällige Systeme. Oft sind Probleme im Firmenalltag eng mit der familiären Konstellation der Akteure verknüpft. Die Beraterin Theodora Mis geht diesem Zusammenhang mit Aufstellungsarbeit auf den Grund. Sie weiss aus eigener Erfahrung, dass die Karriere schon in der Geburtsstunde vorgezeichnet sein kann.

INTERVIEW:
MATHIAS MORGENTHALER

Frau Mis, Sie beraten Firmen mit einer Methode, die vor gut 20 Jahren für therapeutische Arbeit im familiären Kontext entwickelt wurde. Sind sich Familien und Firmen derart ähnlich?

THEODORA MIS: Es gibt tatsächlich viele Parallelen. Die Familie ist für uns alle das Primärsystem. Die Muster, die wir uns dort aneignen, tragen wir in die Welt hinaus – auch an den Arbeitsplatz. Es gibt allerdings einen wesentlichen Unterschied: In eine Firma tritt man freiwillig ein und kann danach jederzeit wieder austreten. In die Familie wird man hineingeboren, zu ihr gehört man – ob man will oder nicht – ein Leben lang und sogar über den Tod hinaus.

Theodora Mis: «Die Muster, die wir in der Familie erlernen, tragen wir auch an den Arbeitsplatz.»

Wie das?

Auch Tote können eine Familie prägen. Wenn man nicht um sie trauert oder ihnen nicht den richtigen Platz zuweist, können sie eine Familie stärker prägen als Lebendige. Die Nachgeborenen setzen dann alles daran, dieses nicht gewürdigte Leben des Verstorbenen zu Ende zu führen.

Das sind erstaunliche Worte aus dem Mund einer Frau, die sich während 16 Jahren in einer Grossbank zur Projektleiterin emporgearbeitet hat...

(Lacht.) Mag sein, ja. Als ich noch Prokuristin war, kümmerte ich mich auch nicht um solche Fragen. Dann wurde ich aber immer öfter krank, erlitt schliesslich einen Schlaganfall und war gezwungen, mein Leben zu überdenken. Mir wurde bewusst, was mich die ganze Zeit angetrieben hatte: Ich wollte meinem Vater beweisen, dass man es auch als Frau zu etwas bringen kann. Als ich zur Welt kam, hatten meine Eltern fest mit einem Knaben gerechnet – der Name Theodora zeugt davon. Ich stand von Anfang an unter einer Art Rechtfertigungs- und Beweisdruck.

Sind viele berufliche Efforts auf ein Vatertrauma der betreffenden Person zurückzuführen?

Davon bin ich überzeugt. Speziell extrem ehrgeizige und geltungsbedürftige Chefs schöpfen ihre Kraft oft aus einem Defizit, aus einem Kompensationsmechanismus: Sie wurden von ihrem Vater, eventuell auch der Mutter, nie richtig gewürdigt und tun deshalb ein Leben lang alles dafür, um diese Akzeptanz zu erzwingen.

Um solche Konstellationen greifbar zu machen, arbeiten Sie mit der Technik der systemischen Aufstellung. Was heisst das genau?

Es ist schwierig, dies in Worten zu beschreiben. Bei jemandem mit einem Vaterkomplex kann es schon viel bewirken, wenn ich ihm in einer Aufstellung eine neutrale Person als Vaterfigur in den Rücken stelle. Wenn er dieses Vatersymbol im Rücken spürt, richtet er sich augenblicklich auf, verändert die Mimik, wird stark und kraftvoll. In einer Aufstellung können aber auch Geschäftsbeziehungen verdeutlicht werden, zum Beispiel dann, wenn man einem Firmenchef und einem Abteilungsleiter eine Person gegenüberstellt, welche die Kundschaft repräsentiert. Es kommt häufiger vor als Sie denken, dass die Firmenvertreter diese Kundenfigur buchstäblich nicht sehen. Das ist ein starker Hinweis darauf, dass vor lauter Selbstbezogenheit am Kunden vorbeiproduziert wird und nur der Profit im Blickfeld steht, wodurch das Firmensystem in Unordnung gerät. Erst wenn alle Systemteile anerkannt sind und rangmässig ihren Platz gefunden haben, lässt sich ein Unternehmen erfolgreich führen. Das gilt vom Kleinstbetrieb bis zum Weltkonzern.

Die Aufstellung ist eine szenische Darstellung von komplexen Problemen. Besteht da nicht die Gefahr der unzulässigen Vereinfachung, wenn man alle Probleme auf drei, vier gleiche Muster zurückführt?

Zunächst hat die szenische Darstellung den Vorteil, dass für die Auftraggeber Dinge ans Licht kommen, an die man mit der Kraft des Verstandes nicht herankommt. Natürlich muss ich als Aufstellungsleiterin vereinfachen, um den Kern eines Problems freizuschälen. Das ist aber kein negativer, sondern für alle Involvierten ein sehr befreiender Prozess, der viel Klarheit schafft. Die meisten Schwierigkeiten, die in Firmen auftreten, sind auf drei bis vier Grundmuster zurückzuführen. Sie lassen sich in einer elementaren Geschichte erfassen und mit wenigen Figuren darstellen. Ich nenne Ihnen nochmals ein Beispiel: Oft übernimmt jemand Verantwortung, die ihm gar nicht zusteht, weil er ihr nicht gewachsen ist. Das kann für alle in seinem Umfeld sehr anstrengend sein und zu vielen kleinen Folgeproblemen und Scheingefechten führen. In einer Aufstellung kann sich herausstellen, dass diese Person früh ein älteres Geschwister verloren hat und seither danach trachtet, diese Lücke zu füllen.

Arbeiten Sie primär mit Einzelpersonen oder mit ganzen Organisationen?

Beides kann sehr ergiebig sein. Kürzlich kam eine Frau in die Beratung, die sich immer mit ihrer Chefin in die Haare geriet. Bei der Aufstellung zeigte sich, dass sich die beiden Frauen auf Sandkastenebene begegneten, dass sie sich mit unzähligen Projektionen das Leben schwer machten. Das Bewusstsein darum hat meiner Klientin ermöglicht, ihre Vorgesetzte richtig wahrzunehmen und ihr offener zu begegnen. In anderen Fällen kann es sinnvoll sein, mit mehreren Vertretern einer Firma zu arbeiten. Vor einiger Zeit hatte ich mit einem Familienunternehmen zu tun, in dem die Produktion stagniert und ein ungutes Arbeitsklima geherrscht hatte. Als der familiäre Hintergrund sichtbar wurde und ein früh verstorbenes Familienmitglied gewürdigt wurde, ging ein Ruck durch die Firma. Das System war wieder im Gleichgewicht, die Energie konnte von da an wieder in die Arbeitsleistung fliessen.

Information und Kontakt
Tel. 071 244 18 40 oder
www.misundjuntke.ch